

MusikGlobal

Das innere Zuhause finden –

Die norwegische Musikerin Randi Tytingvåg

von Marlene Küster

Sendedatum: 11.01.2024, 20:05 - 21:00 Uhr

Redakteur: Tristan Reiling

Synchronsprecherin: Mareike Köhler

Produktion: SWR 2024

SWR2 MusikGlobal können Sie auch im SWR2 Webradio unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der SWR2 App hören

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Das innere Zuhause finden – Die norwegische Musikerin Randi Tytingvåg. Heute das Thema. Sie ist eine der interessantesten Künstlerinnen Norwegens, das beweist sie seit über zwanzig Jahren auf der Theaterbühne und mit ihrer Musik. Am Mikrophon begrüßt Sie Marlene Küster.

Musikblende hoch

Randi Tytingvåg ist 1978 in der Stadt Stavanger im Südwesten Norwegens an der Küste geboren und aufgewachsen. Die direkte Umgebung, der starke Wind und die stürmische See sind ein Teil von ihr, erklärt sie, und haben einen nachhaltigen Einfluss auf ihren Sound und seine Dynamik. Ihre Songs klingen oft wie Wellen, die mal kräftig, mal leicht an die Küste Norwegens gespült werden. Was sie mit ihrer aktuellen Platte Hjem verbindet, erzählt Randi Tytingvåg:

Randi Tytingvåg: „Der Albumtitel Hjem bedeutet eine Art Nachhausekommen. Es geht um einen Ort, an dem man sich wohl fühlt und so sein kann, wie man ist. Damit ist nicht ein bestimmtes Gebäude oder eine spezielle Stelle oder ein bestimmter Platz gemeint.“

Im Opener „Me va samene“, wir sind zusammen, erzählt Tytingvåg von der schwierigen Zeit der Pandemie und wie das erste Konzert nach dem Lockdown ihr wieder Kraft und Hoffnung gab: Sie hatte das sichere Gefühl des Wiederankommens.

Randi Tytingvåg: „Das erste Konzert war ausgebucht. Die Leute fühlten wieder eine neue Freiheit, saßen direkt nebeneinander, trugen keine Masken und hatten keine Angst. Sie konnten entspannt den Abend genießen. Endlich hatte ich wieder das Gefühl, unsere Musik hat ein Zuhause gefunden.“

Musikblende Me Va Samene

Der Titel Finna Hjem greift noch einmal das Nachhausekommen auf, da heißt es:

Sprecherin (Songtext)

Heimat finden

Alle versuchen, nach Hause zu finden

Laufen rauf und runter, vorwärts und wieder zurück

*Jedes Lächeln auf der Straße bringt mich ein Stück weiter
 Ich will mit dabei sein,
 Ich laufe herum und muss weiter
 Eine Verschnaufpause kann manchmal eine Art Brücke sein
 Beim Tee können wir den Weg nach Hause finden
 Jeder ist auf der Suche nach Seelenfrieden
 Ich bin in Eile ...*

Musik Finna Hjem

Randi Tytingvåg hat eine enge Beziehung zu Deutschland. Deshalb ist auf ihrem aktuellen Album der deutsche Song „Das Theater des Körpers“ zu finden, den sie vom Norwegischen ins Deutsche übersetzt hat. Es geht um die Zerbrechlichkeit und die Verletzlichkeit des Körpers und das Suchen nach Ruhe und Hoffnung.

Musikblende „Das Theater des Körpers“

Randi Tytingvågs Markenzeichen ist eine warme, starke, sonore und bisweilen zärtliche Stimme. 2004 wurde sie in ihrer Heimatstadt Stavanger zur „Künstlerin des Jahres“ gekürt. „Brilliant from start to end“ urteilte die überregionale norwegische Tageszeitung „Dagsavisen“. Was für ein ungewöhnliches Talent mit einer einzigartigen Stimme jubelte die überregional erscheinende Zeitung „Bergens Tidene“.

Randi Tytingvåg: „Seit meinem sechsten Lebensjahr singe ich: Ich habe in einem Kinderchor angefangen, dann auch viel zu Hause vor dem Spiegel gesungen und im Kreis meiner Familie. Es hat mir gefallen in die Rolle der Sängerin und Entertainerin zu schlüpfen. Und ich habe es genossen mit anderen zu singen, das hat einen nachhaltigen Einfluss auf mich. Deshalb fühle ich mich auch heute so gut aufgehoben in meinem Trio, in dem wir alle drei vor dem Mikrofon sind und Harmonien kreieren. In der Schule beschäftigte ich mich intensiv mit dem Singen, habe klassischen Gesang gelernt und sang viele Opern. Außerdem hatte ich Gitarren- und Klavierunterricht und Kurse in Jazz.“

Randi Tytingvåg geht nach London und studiert dort Jazzgesang und Komposition. Einer ihrer Lehrer spielte eine wichtige Rolle und lenkte sie in eine neue Richtung:

Randi Tytingvåg: *„Er hat mich ermutigt, eigene Songs zu schreiben. Er fragte mich jede Woche, was hast du gemacht, was hast du geschrieben. Komm lass uns das mal anschauen. Normalerweise konzentriert man sich beim Jazzgesang auf die Standards und nicht darauf, eigene Songs zu singen. Das war für mich eine einschneidende Erfahrung.“*

Seit zehn Jahren singt Randi Tytingvåg in ihrem gleichnamigen Trio. Und man merkt, wo sie musikalisch herkommt:

Randi Tytingvåg: *„Ella Fitzgerald ist mein großes Vorbild. Ihretwegen habe ich Jazz-Gesang studiert. Ich war fasziniert von ihrer Stimme und ihrer Art zu singen. Mir gefiel, dass sie wie eine Musikerin klang. Durch sie wurde mir klar, dass man singen, eine Geschichte erzählen und gleichzeitig seine Stimme wie ein richtiges Instrument einsetzen kann. So wird die Person, die singt, auch Teil der Band. Ella Fitzgeralds Talent und Swing sind einzigartig. Es ist unmöglich, es ihr gleichzutun.“ (sie lacht)*

Randi Tytingvåg bewegt sich fließend zwischen Jazz, Folk und norwegischem Liedgut. Als sie begann ihre eigenen Songs zu schreiben, wurde ihr bewusst...

Randi Tytingvåg: *„... ich kann meine Geschichten aus meiner Perspektive erzählen und meine Sichtweise vertreten.“*

Randi Tytingvåg sieht sich selbst in der klassischen Tradition der Sänger und Songschreiber und als Geschichtenerzählerin. Ihre Geschichten sind real und persönlich. Damit will sie Denkanstöße geben und den Hörerinnen gleichzeitig Platz und Raum lassen, sie auf ihre Weise zu interpretieren und sich vielleicht selbst darin wiederzufinden. Die norwegische Sängerin ist immer dabei zu lernen und an ihren Liedtexten zu arbeiten. Sie konzentriert sich beim Songschreiben auf neue Herangehensweisen und stellt sich neuen Herausforderungen. Dabei gehen ihr viele Fragen durch den Kopf: Was ist der Fokus der Geschichte? Wie kann ich ihn noch besser herausarbeiten und vertiefen? Kennen meine Hörerinnen ähnliche

Situationen? Mit einer Portion Selbsthumor geht Randi Tytingvåg im Opener „Impatience“ auf dem Album Grounding von 2012 mit ihrer eigenen Ungeduld um.

Musik Impatience

Randi Tytingvåg findet Inspirationen bei diversen Musikern:

Randi Tytingvåg: *„Tom Waits ist ein wirklich wunderbarer Geschichtenerzähler, er ist extrem produktiv und lässt sich nicht in eine Schublade pressen. Er macht seine Musik und sie ist immer großartig. Und er hat auch etwas Theatralisches, das ich an ihm so schätze. Leonard Cohen ist auch eine wichtige Inspirationsquelle. Seine Poesie und seine Melodien sind fantastisch. Ich höre immer wieder Tom Waits und Leonard Cohen. Und ich finde auch bei Joni Mitchell wichtige Anregungen. Ich mag, wie sie singt und Songs schreibt. Sie ist in allen Phasen ihrer Karriere einzigartig und sich selbst immer treu geblieben. Das schätze ich sehr.“*

Randi Tytingvåg hat auch ernste Themen im Blick. In „Future Song“ geht es beispielsweise nicht nur um Aufrichtigkeit in der Partnerschaft, sondern auch darum, wie man die Angst zu zweit in Gegenwart und Zukunft erfolgreich bewältigen kann.

Musik Future Song

Randi Tytingvåg kreiert eine Musik, die sich aus Folk-, Roots- und Jazz-Einflüssen zusammensetzt. Als „Nordicana“ bezeichnet sie ihren Sound, in dem es einerseits Einflüsse vom „Great American Songbook“ gibt – eine nicht genau festgelegte Anzahl herausragender Songs der amerikanischen Unterhaltungsmusik von 1920 bis 1950. Andererseits ist ihre Musik fest *in der norwegischen Heimat verwurzelt, in der etwa die Instrumente Fiddle und Kastenzither verbreitet sind*. Immer wieder lässt sie mit ihrer einfühlsamen Band und vorwiegend akustischen Instrumenten wie Banjo oder Bass, Gitarre und Kontrabass Elemente der Kammermusik einfließen:

Musikblende aus Hjem

Mit ihrem Debüt „Heavenly Attack“ stellt Randi Tytingvåg sich 2004 als Sängerin und Songschreiberin vor. 2006 präsentiert „Let Go“ ihre Band, mit der sie konsequent an Arrangements und am Sound feilt. Der Nachfolger „Red“ intensiviert die musikalischen Ideen mit denselben Instrumenten: Klavier, Akkordeon und Kontrabass wie in dem Song „Quiet Noise“ zu hören ist:

Musik Quiet Noise

Auf ihrem vierten Album „Grounding“ von 2012 setzt Randi Tytingvåg neue musikalische Akzente. Sie verabschiedet sich vom Akkordeon und Klavier und entscheidet sich für Gitarre, Banjo, Bass, Bariton und Schlagzeug. Sie gibt zu verstehen, dass sie nun Boden unter den Füßen habe und geerdet sei. „I have landed“, sie sei angekommen, meint sie. In einem Interview mit der norwegischen Tageszeitung Aftenbladet beschreibt sie, wie sie dieses Mal vorgegangen ist: „Wir haben uns bemüht, musikalische Ausschmückungen zu vermeiden. Die Stimme und die Geschichten stehen jetzt mehr denn je im Mittelpunkt.“ Mit jedem ihrer Songs ist eine Geschichte verbunden. Den Stoff dafür findet sie überall: im alltäglichen Leben, in einem Roman, im Café und im Kino. Tytingvåg arbeitet auch als Schauspielerin und das hilft ihr beim Schreiben ihrer Geschichten, beim dramaturgischen Aufbau und der Struktur. Sie schärft stets ihr Bewusstsein und geht mit wachen Augen durchs Leben. Es kann eine Geschichte sein, die ihr selbst passiert ist oder ein Ereignis, das eine bekannte Person erlebt hat. Und diese Geschichten rufen in ihr jede Menge Emotionen hervor, machen sie traurig, betroffen oder wütend.

Musik Dans

Das norwegische Publikum erwartet von Randi Tytingvåg etwas, das sie ausmacht und zeigt, wer sie ist. Und genau das sucht sie selbst auch:

Randi Tytingvåg: „Ja, ich will ich selbst sein, schließlich gibt es mich nur einmal auf dieser Welt. Ich versuche, mir selbst treu bleiben. In dieser Musikwelt werden wir permanent miteinander verglichen. Es ist nicht interessant, die Nachahmung einer anderen Person zu sein. Das Original ist doch immer die beste Version. Natürlich bin ich von vielen Musikerinnen beeinflusst und inspiriert, aber ich frage mich

permanent, wer ich eigentlich bin. Ich will den Bezug zu mir und zu dem, was mich ausmacht, nicht verlieren.“

„Wir sind eine Einheit, die eng und intensiv zusammenarbeitet“, charakterisiert sie ihre Band. Sie hat ein gutes Verhältnis zu ihren Mitstreitern, sie sind gut Freunde. Die Aufgaben sind klar verteilt: Zwar schreibt Randi Tytingvåg die Texte und Kompositionen, aber ihre Musikerkollegen spielen eine große Rolle, was den Sound angeht, und sind maßgeblich am Arrangement und Gesamtklang beteiligt. Wie experimentierfreudig Randi Tytingvåg mit ihrem Ensemble ist, hört man auf dem Album „Let Go – Instrumentals“: ein atmosphärisches Jazz-Album. Die Songs von Randi Tytingvågs Album „Let Go“ kehren zurück als traumhaft schwebende Instrumental-Stücke, aus denen die Gesangsspuren behutsam herausgeschnitten wurden. Hier der Titel „Let Go“ mit ihrem Gesang.

Musik „Let Go“ (Vokalversion)

Und zum Vergleich das Stück „Let Go“ aus dem Album „Let Go – Instrumentals“

Musik „Let Go“ aus „Let Go – Instrumentals“

Die Musiker der Tytingvåg Band reagieren auf das Echo von Melodielinien und Worten, die gar nicht mehr existieren, in den Songs aber noch immer präsent sind. Es handelt sich wirklich um zwei verschiedene Platten. Die elf Titel des Instrumentalwerks reichen von Jazz, Folk und Chanson bis hin zu Kammermusik und Kletzmer, ein nahezu geisterhafter Ton schwebt über der ganzen Instrumentalversion. Die Stimmung ist jeweils eine völlig andere, je nachdem, welche Version man wählt. Bei der Vokalfassung ist man in erster Linie auf den Gesang fixiert. Die Instrumentalversion evoziert andere Bilder: Die Konzentration richtet sich auf das jeweilige Soloinstrument, sei etwa bei „Rat Race“ auf Violine und Akkordeon.

Musik Rat Race (Instrumental)

Randi Tytingvåg: *„Die Präsenz und das direkte Zusammentreffen von mir und dem Publikum ist so großartig! Musik muss unbedingt live erlebt werden, da ist die Magie,*

wenn die Herzen von uns auf der Bühne und die des Publikums sich öffnen und wir miteinander kommunizieren. Dann fühle ich mich lebendig und voller Energie.“

Randi Tytingvåg ist eine bemerkenswerte und feinfühligke Musikerin. Sie hat ein Gespür für poetische Texte. Mit leidenschaftlichem Gesang zieht sie die Zuhörer in ihren Bann und stellt eine wunderbare Verbindung zu ihnen her. Mit kraftvollen Klängen schafft sie eine magische Nähe und intensive Momente.

Musikblende aus Hjem

Mit dem Song „*The Light You Need Exists*“ von *Randi Tytingvåg*, der Hoffnung und Optimismus verbreitet, geht MusikGlobal zu Ende. Thema war heute: „Das innere Zuhause finden – Die norwegische Musikerin Randi Tytingvåg“. Synchronsprecherin war: Mareike Köhler. Am Mikrophon verabschiedet sich Marlene Küster und wünscht Ihnen noch einen schönen Abend.

Musik *The Light You Need Exists*